

Braunschweig, den 27. 2. 1939.

Liebster,

gestern, Sonntag, kamen wir aus Hamburg zurück. Seit 3 Tagen habe ich eine scheussliche Gesichtsneuralgie, so stark, dass ich mich nur mit Mühe hoch halte. Die Sache geht aber immer nur stundenweise, plötzlich bin ich wieder für eine Weile ohne Beschwerden. Gelonida wirkt entweder gar nicht, oder erst sehr spät. Ich weiss es nicht. Jedenfalls habe ich 3 bis 4 Stunden nach Einnahme einer Tablette heftige Schmerzen, um dann plötzlich eine Weile ohne Beschwerden zu sein. So auch jetzt und diese Zeit benutze ich schnell, Dir zu berichten. Also der Reihe nach: Freitag-Nachmittag fuhren wir nach Hamburg. (Ich hatte Dir ja wohl inzwischen berichtet, dass der Termin vom 24.2. noch mal auf den 25.2. verlegt wurde) Am Sonnabend morgen gingen wir nach dem Konsulat, wo wir nach Abgabe unserer Papiere 4 Stunden warteten und dann sehr schnell abgefertigt wurden. Du kennst ja die Reihenfolge: Aufnahme der Personalien bei der Sekretärin, Untersuchung durch den Konsulatsarzt, kurze Rücksprache mit dem Konsul, Zusage der Visas. Ich bezahlte sofort und erhielt die Zusage, 8 Tage später im Besitz der Visas zu sein. Die ärztliche Untersuchung ging sehr schnell, da wir ja bereits voruntersucht waren. Bei Aufnahme der Personalien durch die Sekretärin erfuhr ~~ich~~ ich auf meine diesbezügliche Frage, dass ich mit den Kindern auf Grund meiner frühen Wartenummer vorgeladen war. Die Anforderung aus Washington ist noch gar nicht in Hamburg. Auf mein Erstaunen darüber erklärte man mir, dass das noch Wochen dauern könne, da Washington auf einen derartigen Betrieb, wie er jetzt vorliegt, gar nicht eingerichtet sei und die Erledigung der einzelnen Fälle doch sehr langsam voran ginge. Na, mir war es gleich. Ich weiss nicht, ob ich Dir geschrieben hatte, dass ich eines Tages vom Konsulat eine Anfrage erhielt, ob ich noch die Absicht habe, auszuwandern. In diesem Falle möchte ich umgehend antworten, andernfalls ich von der Warteliste gestrichen würde. Diese Anfrage war ungefähr zur gleichen Zeit, in der die Affidavits von drüben für uns eingetroffen sein konnten. Na, das ist jetzt ja unwichtig! Also, wir zogen alle 3 zusammen mit Walter, der gerade mal hören wollte, wie weit wir waren, vom Konsulat nach Hause und waren ganz zufrieden. Abends ~~sass~~ sass ich dann lange mit Walter auf dem Hauptbahnhofe, ~~und~~ und wir überlegten, ob ich nun das Kabel an Dich aufgeben oder lieber wieder nach Hause gehen und Dich zur bekannten Zeit am nächsten Morgen anrufen sollte. Schliesslich entschloss ich mich doch zu dem Kabel, da ich nicht mehr viel Geld zur Verfügung habe und nicht weiss, ~~ob~~ und wann ich noch einmal ausser der Umzugs- und Passagegelder Geld für mich bewilligt bekomme. Und ich möchte natürlich hier nicht in Verlegenheit kommen, da ich doch noch allerhand zu ~~bezahlen~~ bezahlen habe. Du warst hoffentlich nicht enttäuscht, Liebster, sondern weisst, wie gern ich selbst angerufen hätte. Am Sonntag-Nachmittag fuhren Mutter, Jochen und ich nach Braunschweig zurück, nachdem ich am Sonnabend einen Besuch bei dem Rektor der Schule gemacht hatte, in die Margrit bis zu unserer Abfahrt geht. Ohne Sorgen und Bedenken konnte ich in dieser Hinsicht nach Hause fahren. Leider kann ich diese Angelegenheit in Nicolasses nicht selbst in die Hand nehmen, um auch ganz klar zu sehen, wo Jochen bleibt. Das muss ich Hans überlassen, hoffe aber, dass dem Jungen auch dort wesentliche Schwierigkeiten, ausser ~~Älchen~~ Älchen, die durch ihn selbst entstehen werden, erspart bleiben. ~~Am~~ - Erst heute morgen komme ich zum Weiterschreiben. Jochen ist noch hier. Sonntag-Abend bzw. Nachmittag nach unserer Rückkehr aus Hamburg musste ich ihn sofort ins Bett packen, da er einen scheusslichen Husten und etwas Temperatur hatte. Gestern habe ich ihn den ganzen Tag im Bett gelassen. Da heute herrliches Wetter, sein Husten wesentlich besser und er fieberfrei ist, habe ich ihn nach draussen gelassen, damit er morgen mit Mutter abfahren kann.

Gestern nachmittag besuchte ihn sein kleiner Freund aus der Schule Horst Müller und erzählte, wie ein grosser Teil der Klassenkameraden sehr traurig sei, dass er - Jochen - nun nicht wieder käme. Herr H. hätte ihnen erzählt, Jochen reiste nach Amerika. Er wäre der Beste in der Klasse gewesen und den hätten sie nun hergeben müssen. Liebster kannst Du Dir vorstellen, wie glücklich der Junge darüber war? Er hat kein Wort gesagt, aber ich habe es ihm angemerkt. Er war den ganzen Nachmittag froh und ausgeglichen. Und freut es Dich auch ein bisschen? Das soll es nämlich. Wenn ich selbst in letzter Zeit auch sehr oft gar nicht so zufrieden über die Kinder - und ganz besonders nicht über Jochen - war, so weiss ich doch, welch ein Wert und wie viel Feines in beiden Kindern steckt. Nur hatten sie in letzter Zeit überhaupt keine Manieren mehr, weder bei Tisch noch sonst irgendwo. Ich habe mich sehr oft geschämt und mich gewundert, dass die Kinder von sich aus nicht bescheidener waren und ~~keine~~ kein Gefühl für das hatten, was man tut und lässt. Ich weiss, dass durch die Unruhe und Aufregungen der letzten Monate in unserem Hause vieles verschuldet ist und doch hat es mich oft entsetzt und traurig gemacht. Es lag wohl auch in allererster Linie daran, dass es mir seelisch so schlecht ging und die Kinder gar keinen Halt an mir hatten. Schliesslich waren sie innerlich selbst sehr krank und unglücklich und daraus kam dann wohl all das Andere. Ich spüre jetzt schon oft, wo es mir wieder besser geht, wie viel leichter es mit den Kindern ist, wenn ich Zeit und Ruhe für sie habe, vor allem innere Ruhe. Sie sind ja so sehr abhängig von uns - von Dir und mir. Ich will mir jetzt auch keine Sorgen mehr machen, sondern hoffen, dass die Kinder sich doch noch ganz ordentlich entwickeln werden, jedenfalls in diesem äusseren Wesen, das natürlich von grosser Bedeutung ist in dem Augenblick, wo die Kinder in ~~irgend~~ irgend einer Gemeinschaft leben. Und schliesslich müssen wir das alle und irgendwann immer, wenn wir äusserlich existenzfähig bleiben wollen. Ich weiss nicht, ob Du mich verstehst, was ich mit ~~meinen~~ meinen letzten Ausführungen sagen wollte. Es ist ein bisschen stotterig und halperig ausgedrückt, hoffe aber, dass Du es doch erfühlst.-

Also, zurück zu meinem Bericht. Sonntag-Nachmittag bei unserer Rückkehr aus Hamburg fand ich drei Briefe von Dir vor: vom 11.2. bis 16.2. Habe vielen Dank! Sehr froh war ich bei der Feststellung, dass es Dir besser geht und Deine Arbeiten zu Deiner Zufriedenheit ausfallen. Wenn Dir doch der andere Teil auch gelingen möchte! Ich denke dabei an Physiologie etc. und meine Gedanken sind bei Dir vom Morgen bis zum Abend mit allen guten Wünschen. -

Ich selbst sitze hier ziemlich nervös und voller Unruhe in meiner ungemütlichen Wohnung. Seit gestern bin ich keinen Schritt aus dem Hause gewesen, da ich auf/die Beamten der Zollfahndungsstelle warte. Die Zeit drängt jetzt sehr. Ich habe einen sehr grossen Fehler gemacht, indem ich die Wohnung zum 15.3. frei gegeben habe. Jetzt muss ich raus, da der Nachfolger (Zahnarzt von gegenüber) seine eigenen Räume weiter vermietet hat und jetzt in diese Wohnung spätestens am 1.4. muss. Ab 16.3. sind die Handwerker hier und richten die Wohnung für ihn ein. Das Zollamt benötigt aber nach der Freigabe des Umzugsgutes noch 14 Tage bis es die Beamten stellt, die beim Verpacken der Sachen zugegen sein müssen. Also, wie die Sache ausläuft, weiss ich überhaupt noch nicht, nur soviel ist mir heute schon klar, dass es für mich eine ganz wüste Hetzerei gibt. Wenn nun heute vielleicht noch die Nachschau durch die Herren aus Hannover stattfände, glaube ich ja, dass ich den Termin noch schaffe. Aber 8. und 9. März, wie anfangs vorgesehen, kommt schon gar nicht mehr in Frage. Jetzt ist meine Sorge schon die, dass wir überhaupt den Termin der Abfahrt (7.4.) einhalten können. Von mir aus ist alles geschehen, das kannst Du glauben. Die Verzögerung ist auch wieder durch die Ueberlastung bei den einzelnen Abwicklungsstellen entstanden. Der Fehler mit der Aufgabe der Wohnung ist natürlich einzig und allein von mir gemacht. Aber, da ich alle Termine pünktlich eingehalten hatte, konnte ich natürlich vorher mit einer solchen Verzögerung nicht rechnen. Jedenfalls hat mich kein Mensch zu irgend etwas gedrängt. Ich hätte die Wohnung bis Weihnachten behalten kön-

nen, wenn ich Spass daran gehabt hätte. Aber wir haben ja so vieles falsch gemacht immer in dem Glauben, es ganz besonders gut und richtig gemacht zu haben, deshalb wirst Du mir auch in diesem Falle keinen Vorwurf machen. Und irgendwie wird es schon geschafft werden. Das ist jetzt überhaupt mein Standpunkt und m.E. der einzig mögliche. - - - - - Bezüglich der Zimmerfrage: ich von mir aus möchte natürlich nicht bei Fritz wohnen, auch nicht ein paar Tage, das muss ich Dir ganz ehrlich sagen. Ich habe mich in meinem ganzen Leben noch nicht bei Menschen aufgehalten, von denen ich wusste, dass ihnen an mir nicht nur nichts lag, sondern dass ich ihnen mit meinem ganzen Wesen und Anspruch höchst unbequem und unsympathisch war. All diese Wochen, die jetzt hinter mir ~~ix~~ liegen mit ihrer ganzen Verzweiflung und allem sonst, ~~xxx~~ wären mir erspart geblieben, wenn Fritz eine Frau gehabt hätte, die es möglich gemacht hätte, dass auch für mich Platz in ihrem Hause gewesen wäre. Aber für mich war eben kein Platz, sondern nur für den Bruder ihres Mannes. Verlange bitte nicht von mir, dass ich das jemals vergessen soll. Du verlangtest etwas Unmögliches und soviel ich für Dich zu tun immer bereit sein werde, diese ~~Tat-
sache~~ sache vergesse ich keinen Augenblick. Aber ich kannte dieses alles, wusste es, dass für mich in dem Hause niemals Platz sein würde, damals schon, als ich die Frau kennen lernte und als Du voller Begeisterung und Zustimmung " ja " zu ihr sagtest. Und als ~~xxx~~ mich dieses " ja " von Dir im Tiefsten schmerzte und Du mich um meine ~~An-
sicht~~ ^{Angewandtheit} fragtest und ich, weil meine Ansicht eine ganz, ganz andere war, da gab es eine Scene, in der Du vielleicht den Eindruck einer hysterischen Frau von mir hattest: Ich versuche hier über die Devisenstelle, dass ich mit etwas Geld dort ankomme (Bordgeld für die Kinder ist ausgeschlossen nach Auskunft von Herrn Schroet) sodass ich hoffe, ein Zimmer für uns bezahlen ~~xxx~~ zu können, bis ich selbst etwas verdiene. Wenn mein Verdienst durch die Tatsache, dass ich nicht zu Hause schlafe, höher ist, schlafe ich selbstverständlich dort, wo ich arbeite. Nur ein Wohnen im Hause bei Fritz möchte ich mir ersparen. Schiff sagte mir, dass seine Schwester mir bei Beschaffung einer Stellung behilflich sein wolle. Sie hätte dieserhalb schon an Dich geschrieben, aber noch keine Antwort von Dir erhalten. Wenn sie Dir diese Sorge abnehmen kann, wäre ich froh, da sie doch schon einige Erfahrungen hat. Wozu mein Lebenslauf mit meinen Zeugnissen über eine banktechnische bezw. kaufmännische Tätigkeit nötig sind, verstehe ich nicht recht. Ich habe übrigens meine Zeugnisse bis auf die, die ich Dir mit diesem Brief sende, nicht finden können. Möglicherweise sind sie verloren gegangen. Ich habe ja eigentlich auch nur 2 gehabt ausser dem Schulzeugnis. Letzteres kann ich nicht finden.

Sage nur bis auf Turan und Kochen wäre alles " very good " gewesen. Und die Zensur im Kochen hättest Du später richtig gestellt. Man könnte getrost auch da noch " very good " sagen. Was nicht mehr ganz prima sein dürfte, sind wohl meine Kräfte. Aber ich will sie auf alle Fälle noch einmal einsetzen. Vielleicht gehts doch noch. Und wenn nicht? Nun, wir werden sehen. Als der Konsul mich fragte, was ich drüben machen und beginnen wolle, sagte ich, ich wollte nur zu meinem Mann. Ich muss es wohl so gesagt haben, dass kein Zweifel ~~blieb~~ blieb. Er sah mich ganz offen an und sagte sehr freundlich und gütig: " Wollen Sie die Visas gleich bezahlen? " Als ich bejahte, sagte er, dass sie mir in 8 Tagen zugehen würden. Uebrigens ist der Konsul ein ganz besonders feiner Mensch. Jedenfalls nahm ich diesen Eindruck mit nach Hause. - - - Bitte, Liebster, sei nicht traurig oder sonst etwas, was dem ähnlich wäre, über das Obengesagte. Begreife es doch endlich einmal und auch, dass es mich schmerzen musste und auch heute noch immer schmerzt, dass Du Dich damals so täuschen liessst. Und ^{75%} dieser ganzen Unstimmigkeiten, die je zwischen uns gewesen sind, sehe ich allein diese Möglichkeit des Sichttäuschenlassens als ~~Ursache~~ Ursache. Aber das ist sicher etwas, was Du nie begreifst und niemals auch nur einen Augenblick lang begriffen hast, denn sonst wären diese Differenzen in unserem Verhältnis zueinander niemals mög-

in seinen psychologischen Erörterungen auch nicht ganz so siehst und auffasst, wie ich es tue. Doch im Augenblick ist es sicher ebenso falsch wie zwecklos, sich mit diesen oder ähnlichen Gedankengängen zu beschäftigen. Ich möchte nur, dass Dich meine Ausführungen nicht verletzen oder schmerzen. Sie sollen meinen Standpunkt zu diesen Dingen ganz klar und eindeutig aufweisen und genau so gut hast Du das Recht, Deinen Standpunkt zu vertreten. Und wenn beider Ansichten hier in diesem einen Punkte auseinander gehen, so ist das sicher schädlich und diese Tatsache wird immer neue Konfliktmöglichkeiten geben und diese völlige, endgültige Uebereinstimmung in, wenn auch nur seltenen Augenblicken, ausschliessen und uns schmerzen. Aber ich halte es für richtiger, die Ursachen und ihre Wirkungen ganz klar zu sehen als sie nicht zu erkennen und dann die Möglichkeit zu schaffen, dass sie ein zerstörendes Ferment bilden. - -

So, Liebster, ich habe wieder meine neuralgischen Schmerzen im Gesicht: Ober- Unterkiefer, Ohr, Auge und Kopf und alles nur linksseitig. Aber jetzt doch wieder so stark, dass ~~xx~~ ich sicher bald aufhören muss. Zunächst werde ich es noch einmal mit Gelonida versuchen. - Dass die Kinder nicht geschrieben haben, braucht Dir keinerlei Sorgen zu machen. Ich schrieb Dir sicher schon, dass sie oft einen sehr erschöpften Eindruck machen und das Briefeschreiben sie dann sehr anstrengt. Ich fordere sie deshalb jetzt nie mehr auf und nur, wenn sie aus ganz ~~freien~~ freien Stücken an Dich geschrieben haben, erhältst Du noch Post. Ganz richtig erkläre ich Dir das aber auch noch, wenn ich bei Dir bin. Und im übrigen kann ich ja auch die Kinder gar nicht mehr zum Schreiben auffordern, da Margrit ja nicht mehr hier ist und Jochen morgen abfährt. Du siehst, ich bin reichlich durcheinander. - ~~Neumann~~

Inzwischen ist es 5 Minuten vor 1 Uhr mittags und die Herren aus Hannover waren immer noch nicht hier, obgleich ich ganz fest damit gerechnet habe. -

Und dann habe ich Angst, dass Dich dieser Brief wieder in irgend einer Weise belastet oder erregt. Und das soll er doch gar nicht. Was Du über mein Verhältnis zu Bach und Schubert schreibst, ist natürlich nicht ganz richtig, jedenfalls von mir aus gesehen nicht. Ich war so müde und enttäuscht in den letzten Wochen, vom Leben müde und enttäuscht, dass mir Schubert ganz einfach näher war. Hinzu kommt, dass Hüsch diese Lieder, ich möchte sagen, künstlerisch vollendet, ~~wieder~~ stimmlich und im Ausdruck, singt. Daran, dass ich zu Bach nicht mehr so stand wie früher, kannst Du am besten ermessen, wie es mir ging und in mir aussah. Es hing alles am seidenen Faden und wenn ich ganz ehrlich bin, muss ich Dir sagen, dass ich jeden Tag von Neumann gegen diese Müdigkeit angehe und alles, was positiv in unserem Leben zu sein scheint ganz bewusst und energisch mir vor Augen führe, damit ich die Kraft aufbringe, jeden Tag, wie er sich mir zeigt, zu erledigen. Aber mehr ist es wirklich nicht. Wenn nur diese Gesichtsschmerzen nicht lange anhalten, die machen mich im Augenblick auch äusserlich noch arbeitsunfähig. - - - - - Zu unserer Zimmerangelegenheit möchte ich noch folgendes sagen: nimm doch bitte ein Zimmer, in dem ein Bett und eine Chaise oder sonst eine Möglichkeit ist, dass Du tagsüber ruhen kannst. Vielleicht kann Dir Schiffs Schwester auch in dieser Hinsicht behilflich sein, denn anscheinend ist sie sehr geschickt in solchen Dingen, wenn ich bedenke, was die in der kurzen Zeit, in der sie drüben ist, für Schiff und Familie geschafft hätte, wenn hier die Schwierigkeiten nicht mit der hohen Wartenummer beständen. Jedenfalls hat sie 20 Möglichkeiten ~~er~~ geschaffen. Endgültig diese Möglichkeiten von hier aus zu beurteilen, habe ich mir allerdings abgewöhnt nach den Erfahrungen, die Du inzwischen drüben gemacht hast. - - - -

Liebster, ich kann nicht mehr weiter schreiben, aber bitte, hörst Du, ich bitte Dich von Herzen, sei nicht traurig über diesen Brief! Du hast keinen Grund und bei mir besteht nicht die geringste Absicht, Dir irgend wie wehe zu tun, genau so wenig wie eine solche Absicht bei Dir besteht. Den gewünschten Lebenslauf kann ich heute nicht mehr schreiben. Ich hoffe, ihn Dir morgen zusammen mit den Zeugnissen schicken zu können. Dieser Brief soll jetzt so weg, damit Du nicht noch länger auf Post

Ich habe mich nicht gewagt, das ich mir wirklich habe.

von mir warten musst. Briefe, die nach dem 15.3. hier eingehen, adressiere bitte vorläufig ~~xxx xxx~~ postlagernd, wenn Du nicht andere Nachricht von mir erhältst, die Dich evtl. auf dem Kabelwege vor Eintreffen dieser Zeilen erreicht. -

Leb wohl! Ich nehme Dich in Gedanken fest und innig in den Arm und habe Dich sehr lieb. Tausend Küsse

Dein

lieb.

Beim Durchlesen des Briefes merke ich, dass ich gar nichts von Deinem Antwortkabel erwähnt habe, das uns so viel Freude, aber ganz besonders viel Freude mir gemacht hat. " Das ist der Sinn von allem" Ob ich wirklich und aufrichtig überzeugt noch einmal dahin gelange?.. Ich muss es abwarten. Wie schön, wenn Du schon heute da stehen kannst!

Und vielen, vielen Dank, Liebster, für Deine Programmansage für die Ueberfahrt! Ich bin für jeden Hinweis dankbar und Du erleichterst mir das Ganze und machst es mir schön, mir und den Kindern, denn ich bin viel zu müde, drinnen und draussen, um mir auch nur irgend etwas Schönes, das ich während oder durch die Ueberfahrt haben könnte, auszumalen oder auszudenken. Ich ~~xxxxx xxxxxx~~ sehne mich ganz einfach nach Ruhe und die würde ich mir nehmen, wenn ich die Kinder nicht bei mir hätte, indem ich möglichst viel in der Kajüte bliebe oder abends, wenn alle Menschen tanzen oder etwas Ähnliches tun, allein auf dem Sportsdeck wäre. - Das mit dem Vorschlag, ich solle ruhig Wein trinken, wenn ich mochte, war aber wohl nur ein Witz, von Dir? Ich trinke weder Wein, noch nehme ich einen Deckstuhl, wenn ich dadurch die Möglichkeit habe, zu sparen.

Kuss

Dein

lieb.